



EMS

**GEMEINSAM
FÜR DIE BEWAHRUNG
DER SCHÖPFUNG**

JAHRESBERICHT 2023



Evangelische Mission
in Solidarität



*Den Regenwald in Sulawesi zu schützen und zu erhalten –
so lautet das Ziel des Projekts „Eine Familie, ein Baum“.*

INHALT

- 3** **BERICHT DES GENERALSEKRETÄRS**
- 6** **AUS DEN PROJEKTEN**
- 8** **FINANZBERICHT**
- 11** **JAHRESRÜCKBLICK**
- 14** **SONDERSEITE NAHOST**
- 16** **DIE WELT DER EMS**

*Titel: Teilnehmerin an einem landwirtschaftlichen Projekt
der Protestantisch-Indonesische Kirche in Luwu (GPIL).*

DIE EVANGELISCHE MISSION IN SOLIDARITÄT (EMS)

25 Kirchen und fünf Missionsgesellschaften aus Afrika, Asien, Europa und dem Nahen Osten bilden ein partnerschaftliches Netzwerk auf Augenhöhe. Die 1972 in Stuttgart gegründete christliche Gemeinschaft teilt Ressourcen, entscheidet zusammen über Projekte und Programme und lernt von- und miteinander.

Liebe Leserin, lieber Leser,

auf dem Foto, das Sie auf der linken Seite sehen, wird die „Bewahrung der Schöpfung“ ganz konkret: Da sitzen zwei junge Frauen zusammen mit der Familie des Pfarrers ihrer Gemeinde beim Picknick auf dem Gelände der Kirchengemeinde und überlegen, wie sie die Familien in der Gemeinde überzeugen können, Bäume zu pflanzen. „Eine Familie, ein Baum“ haben Soraya Astiananta und Yuniarsi aus der Christlichen Kirche in Westsulawesi ihr Projekt genannt. Das Ziel der beiden Theologiestudierenden ist es, den Familien in ihrer Gemeinde zu vermitteln, warum es wichtig ist, den Regenwald in Sulawesi zu schützen und zu erhalten. Als praktischen Beitrag hierzu soll jede Familie aus der örtlichen Bambu-Gemeinde einen Baum pflanzen – genau genommen eigentlich zwei Bäume: einen auf dem Gelände der Kirche und einen bei sich zuhause.

EINE FAMILIE, EIN BAUM

Das Projekt „Eine Familie, ein Baum“ ist Teil eines „Advocacy“-Trainings zu Umweltfragen, an dem Soraya und Yuniarsi teilgenommen haben. In dem sechsmonatigen Kurs haben sie gelernt, wie man die örtlichen Ressourcen nutzen kann, um etwas für die Umwelt zu tun. Und dieses „Advocacy“ (deutsch: „Fürsprache“)-Training war wiederum ein Element des Schwerpunktthemas „Bewahrung der Schöpfung“ der EMS. Schon 2019 hatten sich die Kirchen der EMS das Ziel gesetzt, die Bewahrung der Schöpfung in den Mittelpunkt ihrer gemeinsamen Aktivitäten zu stellen. Dann kamen erst Corona und dann das 50-jährige EMS-Jubiläum dazwischen, so dass sich der Schwerpunkt der Aktivitäten auf das Jahr 2023 verschoben hat.

MISSION UND DIE BEWAHRUNG DER SCHÖPFUNG

„Warum macht Ihr Umweltprojekte? Ich denke, Ihr seid ein Missionswerk!“, hat mich am Anfang meiner Zeit in der EMS einmal eine Unternehmerin gefragt. Dafür gibt es mehrere Gründe: Zum einen ist in der Satzung der EMS festgelegt, dass zu einem ganzheitlichen Missionsverständnis auch der Einsatz für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung gehört. Zum anderen haben die Veränderungen des Klimas, die Abholzung der Wälder und die Ausbeutung der natürlichen Ressourcen schon heute massive Auswirkungen auf das Leben der Menschen in den EMS-Mitgliedskirchen, insbesondere in Afrika und Asien.

UMFANGREICHE PROJEKTARBEIT

Im vergangenen Jahr wurde gleich ein ganzes Bündel von Schöpfungsprojekten in der Evangelischen Mission in Solidarität (EMS) umgesetzt:

- Die Entwicklung von gemeinsamen öko-theologischen Leitlinien für die EMS-Kirchen
- Ein weltweites Bibellese-Projekt zu Schöpfungstexten: „Die Bibel lesen mit den Augen Anderer“
- Die EMASplus Nachhaltigkeitszertifizierung der EMS
- Die energetische Sanierung der Geschäftsstelle durch die Stiftung der Basler Mission – Deutscher Zweig
- Eine Überarbeitung aller EMS-Policies nach Nachhaltigkeitsgesichtspunkten
- Ein Advocacy-Training zu Umweltthemen
- Die Förderung ökologischer Projekte, z. B. in Indonesien
- Die Unterstützung von Umweltbildung in Schulen, z. B. in Indien und China
- Die Förderung eines Innovationszentrums für ökologische Unternehmen in Indonesien

RESPEKT UND EHRFUCHT VOR DEM LEBEN

In den öko-theologischen Leitlinien, die im vergangenen Jahr von den EMS-Mitgliedern gemeinsam erarbeitet wurden, haben die Kirchen gemeinsam formuliert: „Machen Sie sich eine Theologie der Haushalterschaft zu eigen: Haushalterschaft bedeutet, anzuerkennen, dass den Menschen die Sorge für die Erde und ihre Ressourcen anvertraut wurde (Gen 2,15). Sie beinhaltet einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt und deren Schutz, damit auch künftige Generationen in den Genuss ihrer Vorteile kommen können. ... Deshalb werden wir Gottes Schöpfung schützen und uns für Gerechtigkeit für alle Geschöpfe einsetzen.“ (Öko-theologische Leitlinien der EMS)

„HAUSHALTERSCHAFT“

„Haushalterschaft“ beschreibt die Verantwortung für eine anvertraute Gemeinschaft. „Haushalterschaft“ könnte deshalb auch als Überschrift über vielen anderen Aktivitäten der EMS stehen, die uns im vergangenen Jahr bewegt haben. Dazu gehört die Hilfe für die Opfer des Erdbebens in Syrien und der Türkei, die wir über unsere Mitgliedskirchen im Nahen Osten und die Studierenden an der Near East School of Theology in Beirut leisten konnten. Dazu gehört die Unterstützung der Opfer des Krieges im Nahen Osten, der im Oktober vergangenen Jahres mit dem brutalen Angriff der Hamas begonnen hat. „Haushalterschaft“ hieß im Jahr 2023, über 50 gemeinsame Projekte mit einem Umfang von 2,6 Mio. Euro zu fördern.

Die Gemeinschaft in der EMS lebt davon, dass alle Mitglieder ihre Fähigkeiten und Möglichkeiten aktiv in gemeinsame Aktivitäten und Projekte einbringen. Diese weltweite gleichberechtigte Zusammenarbeit ist nach wie vor einzigartig im Bereich der kirchlichen Werke und ein Alleinstellungsmerkmal der EMS.

WIDERSTANDSFÄHIGKEIT UND HEILUNG

Die öko-theologischen Leitlinien der EMS verdeutlichen, warum solch gemeinsames Engagement ein unerlässlicher Teil unseres Glaubens ist: „Trotz der enormen ökologischen Herausforderungen bedeutet eine Theologie der Hoffnung und der Widerstandsfähigkeit, den Glauben an die Möglichkeit eines positiven Wandels zu bewahren. Es bedeutet, daran zu glauben, dass wir durch gemeinsames Handeln und Engagement zur Heilung und Wiederherstellung der Ökosysteme für künftige Generationen beitragen können. Widerstandsfähigkeit entsteht aus unserem Glauben an Gott, der mit uns seufzt; wir verlassen uns auf Gottes Hilfe bei der Wiederherstellung und Heilung.“

Pfarrer Dr. Dieter Heidtmann
Generalsekretär



2.653.795,16 EUR

FÜR GEMEINSAME PROJEKTE



FÖRDERBEREICHE PROJEKTE 2023 *

48% SCHULISCHE UND BERUFLICHE BILDUNG

24% DIAKONIE

12% GERECHTIGKEIT, FRIEDEN UND BEWAHRUNG DER SCHÖPFUNG

7% KIRCHLICHE AUS- UND FORTBILDUNG

5% WEITERGABE DES EVANGELIUMS

4% ARMUTSREDUZIERUNG

*Die Zahlen beziehen sich auf die 50 Projekte des EMS-Haupt- und die 29 Projekte des Kleinprojekterfahrens.

NACHHALTIGE FÖRDERUNG SOLIDARISCH UND ENGAGIERT

Mit gut 2,6 Millionen Euro hat die EMS im vergangenen Jahr eine Vielzahl von Projekten und Programmen finanziert. Die internationale EMS-Gemeinschaft setzt sich insbesondere für die Rechte derer ein, die verletzlich, arm und ausgegrenzt sind. Sie fördert Projekte zur Armutsbekämpfung und zum Einsatz für Menschenrechte und für den Frieden. Zur Solidarität gehört auch das gemeinsame Engagement für die Bewahrung der Schöpfung.

„Wir befinden uns in einem kritischen Moment der Geschichte. Die Uhr für den Klimaschutz tickt. Die Temperaturen steigen. Stürme wüten. Ernten fallen aus. Jeder Einzelne von uns wird davon betroffen sein. Wenn wir eine bessere Zukunft für unsere Kinder und Enkelkinder wollen, müssen wir jetzt handeln.“

*Prof. Dr. Mathew Koshy Punnackadu,
Leiter der Abteilung für ökologische Belange der CSI*



PROJEKTBEISPIELE

INDIEN

FÖRDERBEREICH: Bewahrung der Schöpfung

PROJEKTPARTNER: Kirche von Südindien (CSI)

Die Kirche von Südindien (CSI) ist bisher die einzige Kirche in Indien, die den Schutz der Umwelt in ihrer Verfassung und in ihrer Erklärung zur Mission verankert hat.

Das Programm der CSI setzt besonders auf ihre eigenen Schulen. Der Klimawandel wird dort fächerübergreifend und handlungsorientiert thematisiert. So lernen die Schüler*innen, in Zusammenhängen zu denken, gezielt Lösungen für den Umgang mit dem Klimawandel zu entwickeln und diese an andere weiterzugeben.

Dazu erarbeiten Mädchen und Jungen zunächst zusammen ein klimafreundliches Umweltmanagement für ihre Schulen: Sie prüfen, welche Möglichkeiten es gibt, Wasser und Strom zu sparen, Müll zu recyceln oder die Luft sauber zu halten und dokumentieren die Ergebnisse. Darüber hinaus geben die Kinder, Jugendlichen und Lehrer*innen ihr Wissen auch an ihre Familien und Kirchengemeinden weiter.

Das Engagement der Kirche von Südindien für den Umwelt- und Klimaschutz wurde 2019 mit einer Nominierung für den UNESCO-Japan Prize on Education for Sustainable Development gewürdigt.

INDONESIEN

FÖRDERBEREICH: Bewahrung der Schöpfung

PROJEKTPARTNER: Bali-Kirche (GKPB)

Mit dem Projekt eines innovativen Zentrums für ökologische Unternehmen unterstützt die Christlich-Protestantische Kirche in Bali (GKPB) in Zusammenarbeit mit der Dhyana Pura Universität engagierte Öko-Unternehmer*innen bei der Entwicklung von umweltfreundlichen Produkten. Kompetenz und Wertschätzung für soziale und ökologische Belange bei der Entwicklung von Produkten, Prozessen und Programmen stehen dabei im Vordergrund.

Am Beginn steht der Wunsch, die Natur zu schützen und Nachhaltigkeit zu fördern. Aus einer Idee erwächst ein Geschäftsplan, der dann in Form einer Unternehmensgründung umgesetzt wird. Die Unternehmensgründer erhalten Fortbildungen, damit sie grüne Projekte ganzheitlich planen und umsetzen können. Durch den Aufbau eines Netzwerkes von Mentor*innen und Trainer*innen stehen ständig kompetente Ansprechpartner*innen zur Verfügung. Das Ökozentrum kann zudem auf eine Vielzahl von Kontakten und Kooperationspartnern zurückgreifen.



Alle Projekte finden Sie unter
www.ems-online.org/unterstuetzen



INDONESIEN

FÖRDERBEREICH: Armutsbekämpfung

PROJEKTPARTNER: Luwu-Kirche (GPIL)

Viele Menschen auf Sulawesi leben in kleinen Dörfern, die weit über die Insel verstreut liegen. Trotz der fruchtbaren Böden leiden sie oft unter Armut. In der Regel besitzen sie nur eine kleine Parzelle Land – kaum genug, um die eigene Familie zu versorgen. Die Protestantisch-Indonesische Kirche in Luwu (GPIL) hat zur Unterstützung dieser Familien ein Schweinezuchtprojekte ins Leben gerufen. Indonesien hat einen wachsenden Bedarf an Schweinefleisch, während die Regierung dessen Import strengen Regulierungen unterwirft – eine echte Chance für lokale Züchter*innen.

Im Jahr 2023 wurden die teilnehmenden Kleinbauernfamilien mit Schweinen zur Aufzucht versorgt – und lernten, wie man die Tiere hält, aufzieht und Erkrankungen frühzeitig erkennt. Auch unternehmerisches Wissen wurde vermittelt. Der Verkauf der ausgewachsenen Tiere erhöhte das Einkommen der Familien und ermöglichte den Kindern den Schulbesuch. Mehr Bildung wird in der Zukunft ihrerseits wieder zu besseren Erwerbsmöglichkeiten der nächsten Generation führen und die Abhängigkeit von einer unsicheren Einnahmequelle, der dem Wetter unterworfenen Ernte, abnehmen. Das Projekt leistete darüber hinaus auch einen Beitrag zur nachhaltigen Landwirtschaft: Der Mist der Schweine wurde als kostenloser organischer Dünger oder zur Produktion von Biogas genutzt.

DAS JAHR IN ZAHLEN

FOKUS AUF NACHHALTIGKEIT

In einer Zeit zunehmender Herausforderungen setzt die EMS ihre Projektarbeit fort, um Vielfalt und Gerechtigkeit zu fördern. Dabei legt sie besonders Wert auf nachhaltiges und ethisches Handeln.

Weltweit stehen wir vor großen Herausforderungen. Demokratie muss sich täglich neu beweisen. Die Vielfalt und Offenheit, die Grundlage von Wertschätzung und Achtung gegenüber anderen und dem Anderssein, wird zur Zielscheibe von Gleichmachern und Grau-in-Grau-Denkern. Allen voran reihen sich die mächtigen Herrscher großer Staaten ein. Ihre Politik kennt nicht Freiheit und Solidarität unter den Menschen, sie lehren das Diktat und werden geleitet von Zorn und Macht. Es wird schwieriger, klare Zeichen und Alternativen dagegen zu setzen und danach zu leben. Neue Sprachmuster und die Macht der sozialen Medien, die die Meinungsbildung und Meinungsformung übernommen haben, werden in einer beängstigenden Weise akzeptiert und deren Wahrheitsgehalt nicht hinterfragt. Skepsis und Reflektion gehen verloren. Diese Entwicklungen bestimmen unsere Arbeit, die mit einem künftig zu erwartenden immer engeren finanziellen Spielraum immer mehr

zu bewältigen hat. Die EMS hat ihre Projekt- und Programmarbeit auch im Jahr 2023 und darüber hinaus fortgesetzt. Die Mittel wurden für vielerlei Initiativprojekte im Bildungsbereich und in der Bewusstseinsbildung eingesetzt, um Vielfalt und Gerechtigkeit zu fördern. Große Dankbarkeit gilt all den Spender*innen und Unterstützer*innen, denen diese Arbeit am Herzen liegt.

BEWAHRUNG DER SCHÖPFUNG

Eine der größten Herausforderungen der Gegenwart ist die Bewahrung der Schöpfung. Sie ist auch eine der zentralen Aufgaben und Bekenntnisse unseres Handelns als Missionswerk. Die EMS hat sich auf den Weg gemacht, nicht nur bei den Projekten und Programmen auf nachhaltiges und ethisches Handeln Wert und Schwerpunkt zu legen, es wurde auch eine Zertifizierung nach EMAS (European Management and Audit Scheme) und EMASplus angestrebt und im März 2024 erreicht. Damit setzt sich die EMS für eine nachhaltige Entwicklung ihrer Mitglieder und diese sich für nachhaltige Prozesse in ihren spezifischen Kontexten ein. Die EMS fördert bereits seit Jahrzehnten Projekte, die in ihrer Zielsetzung den 2015 definierten Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen entsprechen. Mithilfe des Managementsystems EMASplus richtet die EMS ihr Handeln konsequent

GESCHÄFTSJAHR 2023

EINNAHMEN

Spenden und Opfer	1.350.391,58
Beiträge der Mitglieder	4.115.375,04
Erstattungen für Projekte	1.079.047,52
Zinsen und Dividenden	170.934,59
Mieteinnahmen	124.488,52
Erstattungen und sonst. Einnahmen	210.350,51
Vortrag Ergebnis Vorjahr	298,42

7.050.886,18 EUR

AUSGABEN

Projektzuweisungen	2.653.795,16
Rücklagenzuführungen	550.000,00
Personalkosten Verwaltung	781.331,41
Personalkosten Programmarbeit	1.979.288,24
Ökumenische Mitarbeitende	54.080,03
Abschreibungen	21.634,43
Sachkosten Verwaltung	486.532,35
Sachkosten Programmarbeit	519.839,05

7.046.550,67 EUR

Jahresüberschuss

4.385,51

Alle Angaben in Euro.



Die EMS unterstützt die Arbeit der Toraja-Kirche in Sulawesi/Indonesien. Über Entwicklungszentren in abgelegenen Regionen werden die Lebensbedingungen der Menschen nachhaltig verbessert.

darauf aus, ihre ökonomischen, ökologischen und sozialen Wirkungen systematisch zu bewerten und kontinuierlich zu optimieren. Nachhaltigkeit und Zukunftsorientierung werden konsequent in die Organisation integriert. Einige wesentliche Nachhaltigkeitsziele konnten inzwischen schon erreicht werden, insbesondere die inzwischen CO₂-freie Stromversorgung einschließlich der Heizung und Warmwasseraufbereitung für die Geschäftsstelle in Stuttgart durch eine Photovoltaik-Anlage und den Zukauf von Öko-Strom.

Bis zum Ende des ersten Zertifizierungszeitraums 2028 will die EMS in allen drei Nachhaltigkeitsaspekten Ökologie, Soziales und Ökonomie weitere Fortschritte machen. Zu diesem Zweck wurden sechs Nachhaltigkeitsschwerpunkte definiert und konkrete Maßnahmen zu diesen Schwerpunkten festgelegt. Es handelt sich um die Schwerpunkte a) Nachhaltigkeit im internationalen Kontext, b) Klimaschutz, c) Ressourcenschonung und Kreislaufwirtschaft, d) Soziale Nachhaltigkeit, e) Arbeitsbedingungen, f) Finanzielle Nachhaltigkeit. Die einzelnen Maßnahmen können im Nachhaltigkeitsbericht auf unserer Website nachgelesen werden.

Ökonomisch kann die EMS Einfluss nehmen durch die Anlage ihres Vermögens nach nachhaltigen Kriterien. Die EMS ist Mitglied im Arbeitskreis kirchlicher Investoren (AKI) und arbeitet aktiv an der Gestaltung und Verbesserung der Nachhaltigkeitskriterien für Kapitalanlagen mit. Nachhaltige Anlagen dienen auch dazu, die wirtschaftliche Handlungsfähigkeit der EMS langfristig zu erhalten.



Mitglieder des Nachhaltigkeitsteams der EMS.



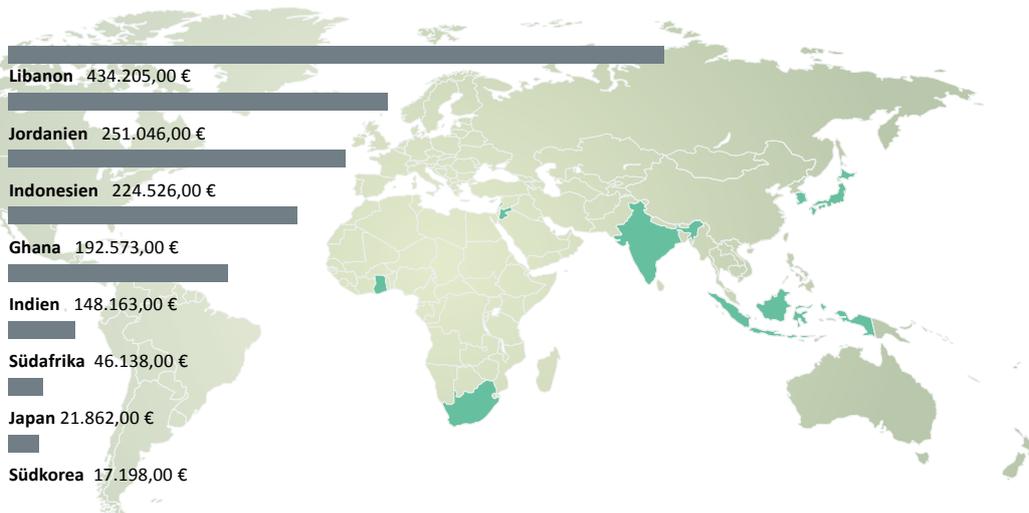
**Den Nachhaltigkeitsbericht
können Sie hier einsehen.**

DEUTLICHES SPENDEN-PLUS

Die Beiträge der Mitglieder und insbesondere der deutschen Mitgliedskirchen sind im Jahr 2023 stabil geblieben und stellen somit einen wesentlichen Bestandteil der Finanzierung der Arbeit der EMS dar. Diese Mittel bestimmen weitestgehend die Arbeitsfelder der EMS und die Schwerpunkte, die auf dem Weg zu einer gerechteren Welt und der Bewahrung der Schöpfung erforderlich sind. So konnten für diese Aufgaben und die Programme und Projektmaßnahmen im Jahr 2023 deutlich mehr Spenden eingeworben werden als im Jahr zuvor. Eine weitere Erhöhung von Einnahmen konnte durch Ersatzzahlungen für Dienstleistungen und Zinseinnahmen erzielt werden.

Gleichzeitig sind die Personalkosten nicht in dem Umfang gestiegen, wie zunächst erwartet, da Stellenvakanzen zu Einsparungen führten. Durch die bessere Ertragslage bei den Spendeneinnahmen konnten die Mittel für die internationale Programm- und Projektarbeit ebenfalls erhöht und somit die Nachhaltigkeit von Projekten gestärkt werden. Eine große Anzahl der Projekte der letzten Jahre befasst sich mit ökologischen, aber auch sozialen und ethischen Nachhaltigkeitsaspekten. Um nachhaltiges Wirtschaften auch im finanziellen Bereich bewusst zu machen, hat die EMS die Finanzverantwortlichen ihrer Mitglieder zu einer Konsultation eingeladen, bei der nachhaltige Anlagekriterien für Finanzanlagen und Fragen zum transparenten Umgang mit Finanzmitteln diskutiert wurden.

EMS-PROJEKTFINANZIERUNGEN NACH LÄNDERN*



*Die Zahlen beziehen sich auf die von den EMS Gremien beschlossenen 51 Projekte für 2023.

AUSBLICK

Umfang und Intensität der Arbeit der EMS hängt in den kommenden Jahren von verschiedenen Faktoren ab. Kosten, insbesondere Personalkosten, werden bei gleichem Personalstand steigen, während die Einnahmen zunehmend auf dem Spendenmarkt erzielt werden müssen. Die globalen Entwicklungen in Politik und Gesellschaft führen für Werke wie die EMS zu immer größeren Herausforderungen. Die Einnahmen der deutschen Kirchen gehen zurück. Daraus werden auch die Beiträge an die EMS finanziert. Lösungsansätze für die Werke hierfür gibt es – neue Kooperationen und eine engere Zusammenarbeit der Missionswerke in Deutschland können hohe Synergieeffekte erzielen. Programmbereiche, die bundesweit von den Werken wahrgenommen werden, sowie länderspezifische Kooperationen können Spielraum geben, um weiterhin die ökumenische Zusammenarbeit zu gewährleisten. Sie ist ein Aushängeschild der Kirchen, die in schwierigen finanziellen wie politischen Zeiten eher einer Ausweitung und Stärkung bedarf als sie zu beschränken. Die Chance, klare Zeichen zu setzen, ist jetzt da. Dazu braucht es Verantwortliche in unseren Kirchen und Werken, die die richtigen Weichen zur richtigen Zeit stellen. Die EMS ist dabei.

*Rudolf Bausch
Geschäftsführer*



MENSCHEN UND EREIGNISSE

DAS EMS-JAHR 2023 IN BLITZLICHTERN

SÜDAFRIKA: SOLARANLAGE FÜR ELIM HOME

Das Elim Home in Südafrika ist seit über 60 Jahren die Heimat für 50 mehrfach geistig und körperlich behinderte Kinder und Erwachsene. Hier werden sie liebevoll betreut und gemäß ihren Möglichkeiten gefördert. Dank der finanziellen Hilfe, unter anderem von der EMS, konnte 2023 eine Solaranlage auf dem Dach des Elim Home installiert werden. Damit hat sich das Heim von der instabilen und täglich bis zu zehn Stunden unterbrochenen Stromversorgung unabhängig gemacht. Daneben reduziert die Solaranlage die steigenden Kosten, die für Elektrizität aufgebracht werden müssen.



ADVOCACY-TRAINING FÜR UMWELT-TEAMS

Von Oktober 2023 bis April 2024 hat die EMS im Rahmen ihres „Green Ambassadors“ („Grüne Botschafter“)-Programms ein „Advocacy“-Training angeboten. Daran haben 10 Umweltteams aus Deutschland, Ghana, Indien und Indonesien teilgenommen. Schwerpunkt des Schulungsprogramms war, zu lernen, wie die örtlichen Ressourcen für die Umweltschutz genutzt werden können. Als Teil der Schulung haben die Gruppen eigene Umweltprojekte entwickelt und durchgeführt: z. B. ein Projekt zur Wiederaufforstung des Regenwaldes in Indonesien, die Reinigung eines Strands in Ghana und die Vermeidung von Elektroschrott in Indien. Auch das Projekt „Eine Familie, ein Baum“ ist im Rahmen des Advocacy-Trainings entwickelt worden. Das Advocacy-Training wurde gemeinsam mit dem Asian Rural Institute (ARI) in Japan, der Presbyterianischen Kirche von Ghana (PCG) und der Evangelischen Kirche in Baden (EKIBA) verwirklicht. Aufgrund der hohen Nachfrage soll es wiederholt werden. Ziel ist es, ein „Train the Trainer“-Programm zu entwickeln, bei dem die Teilnehmenden ihre Erfahrungen an örtliche Gruppen weitergeben können.

WENIGER CO₂ DURCH BIO-KOHLE

Gemeinsam mit den lokalen Verantwortlichen der Partnerkirchen in Sulawesi und Bali hat die EMS 2023 ein Schulungsprojekt zur Herstellung von Bio-Kohle durchgeführt. Örtliche Bauern wurden darin ausgebildet, Pflanzenkohle in einem umweltfreundlichen Verbrennungsprozess herzustellen, der 50% weniger CO₂ ausstößt. Sie wurden auch darin geschult, wie sie im Zusammenhang mit der Bio-Kohle nährstoffreichen Boden erhalten und wiederherstellen können. Die Landwirte, die an der Schulung teilgenommen haben, werden in Zukunft Trainer in ihrem eigenen lokalen Umfeld sein. Die Mitglieder der Trainingsgruppe organisieren sich als Bio-Bauern-Netzwerk innerhalb der EMS-Mitgliedskirchen in Indonesien.

MISSIONSRAT IN KASSEL

Im Juni 2023 ist der Internationale Missionsrat der EMS in Kassel zusammengekommen. Gastgeberin der Tagung war die Evangelische Kirche in Kurhessen-Waldeck (EKKW). Den Schwerpunkt der Beratungen bildete die Nachhaltigkeitsstrategie der EMS. Zwei Arbeitsgruppen wurden eingesetzt: eine ökologische, die mit der Erarbeitung öko-theologischer Leitlinien für die EMS-Gemeinschaft beauftragt wurde, und eine weitere, die alle bestehenden Grundlagendokumente der EMS überarbeiten sollte. So wurden alle Arbeitsbereiche der EMS auf ihre ökologische, soziale und finanzielle Nachhaltigkeit überprüft.

Während der Tagung trafen die Delegierten auch mit der Bischöfin der EKKD, Prof. Dr. Beate Hofmann zusammen. Die Begegnung fand in der „Neuen Brüdergemeinde“ in Kassel statt. Die Gemeinde bietet eine Heimat für die äthiopisch-orthodoxe Gemeinde, eine afrikanische Kooperationsgemeinschaft und die kurhessische Gemeinde.



INTERNATIONALES EMS-KINDERPROGRAMM

Das Personalkonzept beim Kinderprogramm YOU + ME: FRIENDS AROUND THE WORLD ist ein großer Erfolg. Auch 2023 war die Arbeit mit Kindern international aufgestellt. Annette Schumm und Anna Kallenberger betreuen das Kinderprogramm in der Geschäftsstelle in Stuttgart, Pfarrerin Gustina Saruran aus Indonesien vertritt die EMS mit Workshops zum Thema Kinder in allen indonesischen Mitgliedskirchen. Gemeinsam arbeiten sie an einem Arbeitsheft zum Thema Schöpfung, das 2024 erscheint.

MUSIK ALS VÖLKERVERSTÄNDIGUNG

Bei der Chorreise der Basler Mission – Deutscher Zweig (BMDZ) im August 2023 haben 30 junge Leute der Esslinger Jugendkantorei tolle Erfahrungen in Indien gemacht. Die Reise ging in den Süden des Landes und nach Delhi. Überall sind sie von den gastgebenden Gemeinden der Partnerkirche CSI herzlich empfangen worden. Weil meist in wenig

touristischen Gebieten unterwegs, waren sie auch ohne Gesang eine Attraktion. Die indischen Musikerinnen und Musiker haben Impulse bekommen und die Gäste fuhren mit mehr Wissen über das fremde Land, die Kultur und die Menschen nach Hause. Und – die Gemeinschaft im Chor hat sich bewährt und wurde sehr genossen.

INDONESISCHES REGIONALFORUM

Beim Regionalforum 2023, das von 5.–8. Oktober 2023 in Denpasar stattfand, versammelten sich Delegierte der indonesischen EMS-Mitgliedskirchen und Kooperationspartner wie der Rat der Kirchen in Südostsulawesi (PGIW Sulsebara) und die Hochschule STT INTIM. Auch EMS-Generalsekretär Pfarrer Dr. Dieter Heidtmann sowie Verbindungsreferent für Indonesien Pfarrer Djoko Wibowo haben an den Beratungen teilgenommen. Der Rat hat sich in einer Selbstverpflichtung die Durchführung nachhaltiger landwirtschaftlicher Projekte auferlegt. Ziel ist die wirtschaftliche Entwicklung lokaler Gemeinden.



INDONESIEN-REISE DES GENERALSEKRETÄRS

EMS-Generalsekretär Pfarrer Dr. Dieter Heidtmann und Verbindungsreferent Djoko Wibowo haben auf einer Dienstreise (27.9.-9.10.2023) mehrere indonesische Mitgliedskirchen besucht: Die GKP in Denpasar, in Palopo-Masamba die GPIL,



ÖKUMENISCHES FREIWillIGENPROGRAMM

In jedem Jahr können sich Freiwillige aus Deutschland bis zum 31. Oktober bewerben.

Die Ausreise findet ab Sommer im Folgejahr statt.

Informationen zum Bewerbungsverfahren:

www.ems-online.org/oefp

SÜD-NORD-AUSTAUSCH

Das Ökumenische Freiwilligenprogramm (ÖFP) hat 2023 beim Süd-Nord-Austausch zum ersten Mal mit dem „Weltwärts“-Programm zusammengearbeitet. Damit konnte das ÖFP erstmalig einen Freiwilligendienst in Deutschland für ein ganzes Jahr anbieten. Die Freiwilligen aus Südafrika und Indonesien haben von der Förderung durch „Weltwärts“ und die verlängerte Laufzeit sehr profitiert. Die Deutschen Freiwilligen werden schon seit 2008 durch das „Weltwärts“-Programm gefördert. Die Freiwilligen aus Südafrika und Indonesien haben Freiwilligendienste in verschiedenen Einsatzstellen in Deutschland geleistet. Unter den Einsatzstellen war das Familienbildungszentrum Schillerstraße in Heilbronn, das Christliche Jugenddorf Offenburg und die Jugendbegegnungsstätte Himmelsfels. Erfahrungsberichte der Freiwilligen aus dem Süden finden sich auf unserer Facebookseite: www.facebook.com/missioninsolidarity

Die Freiwilligen aus Deutschland haben 2023/24 ihren Freiwilligendienst in Indien, Ghana, Indonesien, Jordanien und Japan absolviert. Ausführliche Berichte stehen auf der ÖFP-Blogseite zum Lesen bereit:

<https://oefp-blogs.ems-online.org/>

in Palu-Donggala die GPID, in Mamasa die GTM und in Makassar die GKSS. Neben landwirtschaftlichen Projekten zur nachhaltigen Stärkung der Gemeinden haben sie das Banua Mamasa Hospital und Kinderheime in der Region besucht.

INDO-KOREANISCHER MISSIONSRAT

EMS-Generalsekretär Pfarrer Dr. Dieter Heidtmann sowie Verbindungsreferent für Indien und Ostasien Pfarrer Solomon Benjamin haben im Rahmen ihrer Dienstreise nach Südkorea und Japan am Indo-Koreanischen Missionsrat (19.–21.4.2023) teilgenommen. Zu dem Rat gehören mehrere Kirchen Asiens, darunter vier EMS-Mitgliedskirchen: die Presbyterianische Kirche in der Republik Korea (PROK), die Presbyterianische Kirche von Korea (PCK), die Kirche von Nordindien (CNI) und die Kirche von Südindien (CSI).

Das Thema „Bewahrung der Schöpfung“ bildete einen Schwerpunkt der Tagung. EMS-Generalsekretär Dr. Heidtmann rief die Kirchen zu konkretem Handeln auf. Er erinnerte in seiner Ansprache an den Appell der Theologischen Jugendkonferenz der EMS (2021): „Wir rufen die Kirchen auf, alle möglichen Maßnahmen zu ergreifen, um die Umwelt zu schützen und den Klimawandel zu verlangsamen. Der Schutz der Umwelt ist [...] ein Beispiel dafür, dass wir globale Herausforderungen nur gemeinsam bewältigen können. Wir brauchen eine neue globale Kultur der Solidarität. Hier ist eine „Mission in Solidarität“ mehr denn je erforderlich.“



NAHER OSTEN EIN JAHR VOLLER HERAUSFORDERUNGEN

Die Krisen und Katastrophen im Jahr 2023 haben den EMS-Mitgliedskirchen in Nahost unendlich viel abverlangt.

Zuerst war es das Erdbeben in der Türkei und in Syrien mit mehr als 62.000 Toten und über 125.000 Verletzten. Schnell organisierte die Episcopal Diocese of Jerusalem eine erhebliche Menge an Hilfsgütern, die in den anglikanischen Gemeinden in Jordanien gepackt und über humanitäre Organisationen vor Ort per Lastwagenkonvoy in das syrische Erdbebengebiet gebracht wurden. Unmittelbar betroffen waren auch die Studierenden an der Near East School of Theology (NEST) in Beirut, die zum Teil selbst aus Syrien stammen. Einige der Studierenden, die über das „Studium im Mittleren Osten“ (SiMO) der EMS an die NEST entsandt worden waren, taten sich mit ihren syrischen Kommiliton*innen zusammen und beschafften im Libanon Babynahrung und Hygieneartikel für die am meisten betroffenen Familien in Syrien.

Die internationale EMS-Gemeinschaft konnte die humanitäre Hilfe der Episkopalen Kirche mit 210.000 Euro unterstützen; rund 10.000 Euro an Spendengeldern flossen über die EMS an die Direkthilfe der Studierenden.

Die Hilfsmaßnahmen für Syrien waren noch nicht annähernd abgeschlossen, als im Nahen Osten die tiefgreifendste Katastrophe seit Jahrzehnten begann: Am 7. Oktober 2023 überfiel die Terrororganisation Hamas zahlreiche israelische Orte in der Umgebung des Gazastreifens, richtete unter der dortigen Zivilbevölkerung ein Massaker an, mordete, vergewaltigte, entführte und brandschatzte. In der Folge marschierte die israelische Armee in den Gazastreifen ein. Im Verlauf des Krieges wurde fast die gesamte Infrastruktur dieses palästinensischen Küstengebiets zerstört, wurden zehntausende Menschen getötet, Hunderttausende verwundet, traumatisiert und obdachlos. Direkt betroffen war auch das Ahli Arab Hospital der Episcopal Diocese of Jerusalem, das trotz zweier Raketeneinschläge monatelang seinen Dienst für die Opfer dieser Gewalt tun konnte. Bis zum Jahresende 2023 hat die internationale EMS-Gemeinschaft diese Arbeit mit mehr als 40.000 Euro unterstützt; fast die Hälfte davon kam allein von der Presbyterian Church of Korea.

Aber der Krieg zog noch weitere Kreise. Durch andauernde Feuergefechte zwischen der israelischen Armee und der libanesischen Hisbollah-Miliz wurde insbesondere der wirtschaftlich und politisch ohnehin stark angeschlagene Libanon zur militärischen Gefahrenzone. Aufgrund von Reisewarnungen und Ausreiseaufforderungen musste das SiMO-Studienprogramm an der NEST abgebrochen werden. Durch die

Vermittlung von „Brot für die Welt“ konnten die fünf Studierenden ihr Studium in Rumänien fortsetzen. Zu den zahlreichen Sorgen der Johann Ludwig Schneller-Schule (JLSS) in der libanesischen Bekaa-Ebene kamen nun auch die Raketenanschläge in nicht allzu großer Ferne hinzu.

Kann man unter solchen Bedingungen überhaupt nachhaltige Projekte umsetzen? Man kann! Mit erheblicher Unterstützung der Evangelischen Landeskirche in Württemberg wurde begonnen, das National Protestant College (NPC) in Kafarshima, eine herausragende Bildungseinrichtung der NECB (National Evangelical Church of Beirut), zu einer ökologisch nachhaltigen Einrichtung umzugestalten – wozu unter anderem eine Photovoltaikanlage und eine energetische Gebäudesanierung gehören. Allein die finanzielle Not hatte einen solchen Schritt erfordert – die NECB hätte diese Schule anderenfalls nicht länger betreiben können. An der JLSS wurde eine neue Elektrowerkstatt errichtet, an der nun auch ein Ausbildungsgang in Elektromobilität vorbereitet wird. Auch für eine komplette Sanierung des Internats an der Theodor Schneller-Schule (TSS) in Jordanien wurde alles Notwendige auf den Weg gebracht, so dass die Arbeiten 2024 beginnen können. Der Evangelische Verein für die Schneller-Schulen (EVS) und die Württembergische Kirche haben dafür zusammen bislang insgesamt 700.000 Euro zur Verfügung gestellt. Alle Betroffenen – inklusive der Internatskinder und Erzieherinnen – wurden in Planungsworkshops von Anfang an mit einbezogen, um so die Nachhaltigkeit des Projektes zu gewährleisten.

Und was ist schließlich nachhaltiger, als in Menschen die „Sehnsucht nach dem Erhabenen“ zu wecken? Dies geschah, als die Evangelische Gemeinde in Wendlingen ihre nicht mehr benötigte Orgel mit 17 Registern spendete, die dann in einem Projekt des EVS nach Jordanien versetzt und dort in der Kirche der TSS wieder aufgebaut wurde. Während des heißen Sommers 2023 wurde an dem Projekt gearbeitet, bis die Orgel im November erstmals wieder am neuen Ort erklang. Ein völlig verrücktes Projekt war dies, ohne Zweifel. Aber wenn diese Orgel nun zum Lobe Gottes erklingt, dann weist dies weit hinaus über die Sorgen und die Katastrophen, die uns momentan beschäftigen. Und es zeigt, dass es Hoffnung gibt!

Dr. Uwe Gräbe
 Fachbereichsleiter Nahost, Geschäftsführer EVS



Die Hilfsaktion für Erdbebenopfer in Nordsyrien wurde von den Studentinnen Anna Kierdorf und Antonia Kura ins Leben gerufen.



Neue Photovoltaikanlage am National Protestant College (NPC) in Kafarshima, Libanon.



Aufbau der Orgel in der Kirche der Theodor Schneller-Schule.



AFRIKA

- 1 GHANA: Presbyterianische Kirche von Ghana (PCG)
- 2 SÜDAFRIKA: Evangelische Brüder-Unität in Südafrika (MCSA)

MITTLERER OSTEN

- 3 JERUSALEM UND DER MITTLERE OSTEN: Bischöfliche Kirche in Jerusalem und dem Mittleren Osten
- 4 LIBANON: Nationale Evangelische Kirche in Beirut (NECB)

ASIEN

- 5 INDIEN: Kirche von Südindien (CSI)
Kirche von Nordindien (CNI)
- 6 INDONESIA: Christlich-Evangelische Kirche in Halmahera (GMIH)
Christlich-Evangelische Kirche in Minahasa (GMIM)
Christliche Kirche in Südsulawesi (GKSS)
Christliche Kirche in Westsulawesi (GKSB)
Christlich-Protestantische Kirche in Bali (GKPB)
Protestantisch-Indonesische Kirche in Donggala (GPID)
Protestantisch-Indonesische Kirche in Luwu (GPIL)
Protestantische Kirche in Südostsulawesi (GEPULTRA)
Toraja Kirche (GT)
Toraja Mamasa Kirche (GTM)
- 7 JAPAN: Vereinigte Kirche Christi in Japan (KYODAN)
- 8 KOREA: Presbyterianische Kirche in der Republik Korea (PROK)
Presbyterianische Kirche von Korea (PCK)

EUROPA

- 9 DEUTSCHLAND: Basler Mission – Deutscher Zweig (BMDZ)
Deutsche Ostasienmission (DOAM)
Evangelische Brüder-Unität (Europäisch-Festländische Provinz)
Evangelische Kirche der Pfalz (EKP)
Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN)
Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck (EKKW)
Evangelische Landeskirche in Baden (EKIBA)
Evangelische Landeskirche in Württemberg (ELK-WUE)
Evangelischer Verein für die Schneller-Schulen (EVS)
Herrnhuter Missionshilfe (HMH)
- 10 SCHWEIZ: Basler Mission (BM)

KOOPERATIONEN

- 11 China: Chinesischer Christenrat (CCC), Amity Foundation

ÜBER BMDZ UND BASLER MISSION:

- 12 CHINA, HONGKONG: Tsung Tsin Mission (TTM)
- 13 KAMERUN: Presbyterianische Kirche in Kamerun (PCC)
- 14 MALAYSIA: Basler Christliche Kirche von Malaysia (BCCM)
Protestantische Kirche in Sabah, Malaysia (PCS)
- 15 NIGERIA: Kirche der Geschwister in Nigeria (EYN)
- 16 SÜDSUDAN: Presbyterianische Kirche im Südsudan (PCOSS)

www.ems-online.org

www.facebook.com/missioninsolidarity

EVANGELISCHE MISSION IN SOLIDARITÄT (EMS)

Vogelsangstr. 62 | 70197 Stuttgart
Tel.: +49 711 636 78 -0
E-mail: info@ems-online.org
www.ems-online.org

Spendenkonto: EMS Evangelische Bank eG
IBAN DE85 5206 0410 0000 0001 24
BIC GENODEF1EK1

IMPRESSUM: Herausgeber: Evangelische Mission in Solidarität (EMS)
Redaktion: Dr. Dieter Heidtmann (V.i.S.d.P.), Benjamin Helmschrott, Stefan Schaal //
Gestaltung: büro für visuelles, Stuttgart // Druck: MHD Druck und Service GmbH,
Harmstr. 6, 29320 Hermannsburg // Auflage: 900 // September 2024

BILDNACHWEISE: Titel: EMS/Heidtmann // S. 2: privat // S. 4: Ralf Stieber // S. 5: CSI //
S. 6: EMS/Lohnes, CSI // S. 7: EMS/Heidtmann (2) // S. 9: EMS/Heiligers, EMS // S. 10:
büro für visuelles/istockphoto, EMS/Lohnes // S. 11: GMIH // S. 12: EMS/Kallenberger,
EMS/Wibowo // S. 13: EMS/ÖFP // S. 14: Pixabay IrinaUzv // S. 15: privat, EMS/Gräbe,
Walcker // S. 16: büro für visuelles/istockphoto